

Eltern-Schüler-Brief 3/2020-21



MARTIN-LUTHER-SCHULE MARBURG

Liebe Schüler*innen, liebe Eltern,

schon wieder ist ein Vierteljahr seit dem letzten ESB vergangen und viele von euch, liebe Schüler*innen, haben die Schule seit 3 Monaten nicht mehr betreten können. Nun hoffen wir, dass wir euch nach den Osterferien zumindest im Wechselmodell begrüßen dürfen. Wenn ihr in die Schule kommt, lernt ihr auch unsere neue Kollegin Frau Weidenbach kennen. Wir freuen uns sehr, dass sie unser Team verstärkt und wünschen ihr eine gute Zeit an der MLS.

Im letzten Vierteljahr gab es verschiedene Modelle des Unterrichts, Wechselmodell für die Jahrgänge 5 und 6, Distanzunterricht für die Jahrgänge 7-11 und Präsenzunterricht in geteilten Gruppen für die Qualifikationsphase. Da kann man schon etwas durcheinanderkommen. Und ganz besonderes toll ist es, wenn dann doch noch so viele Aktionen stattfinden, über die Schüler*innen und Lehrer*innen hier berichten.

Neu an der MLS

Hallo zusammen. Als neues Gesicht an der MLS möchte ich mich vorstellen. Mein Name ist Leonie Weidenbach und ich bin nun seit 1. März an der MLS als UBUS angestellt.

Mein Anliegen ist es, Kinder und Jugendliche in ihrer individuellen Entwicklung zu stärken und als Ansprechperson für ihre Anliegen bereitzustehen.

Ich habe von 2015-2019 Bildungs- und Erziehungswissenschaften mit dem Schwerpunkt Sozial- und Rehabilitationspädagogik an der Philipps-Universität hier in Marburg studiert und habe dann als Sozialpädagogin in den ausbildungsbegleitenden Hilfen mit jungen Menschen in Ausbildung gearbeitet. In meiner Freizeit leite ich die offene Jugendarbeit einer Kirche im Hinterland, spiele Klavier und bin, soweit es möglich ist, viel unterwegs.

UBUS bedeutet **unterrichtsbegleitende Unterstützung**. Meine Aufgaben bestehen also im Groben darin, die Kinder und Jugendlichen in ihrer allgemeinen und schulischen Entwicklung zu unterstützen und sie in ihren sozialen Kompetenzen individuell sowie im Rahmen des Unterrichts zu stärken. Wie die UBUS-Arbeit der MLS konkret aussehen kann, wird sich in den nächsten Monaten in Zusammenarbeit mit den Kindern und Jugendlichen, den Lehrkräften und der Schulsozialarbeit herauskristallisieren.

Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit!

Leonie Weidenbach



Marburg, den 1.04.2021

MLS erhält Akkreditierung als Erasmus+ Schule

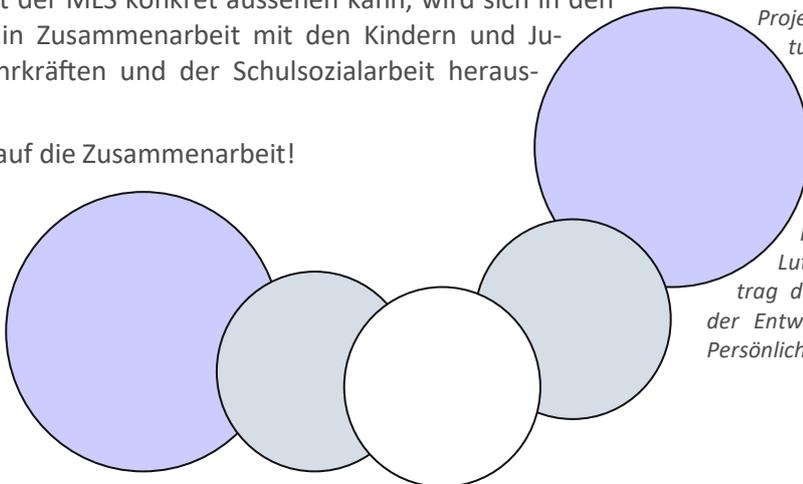
Die Martin-Luther-Schule hat einen erfolgreichen Antrag zur Akkreditierung als Erasmus+ Schule eingereicht und hat somit ab 2021 für eine Laufzeit von 5 Jahren erleichterten Zugang zu Fördergeldern für europäischen Austausch.

Das System der Akkreditierung ist vom Pädagogischen Austauschdienst ab 2021 neu eingeführt worden und löst das bisherige Antragsverfahren ab, bei dem ein Antrag gemeinsam mit festgelegten Partnerschulen für ein i.d.R. 2-jähriges Projekt beantragt werden musste.

Eine Akkreditierung ist wie eine Mitgliedschaft zu sehen, die es Einrichtungen ermöglicht jährlich in einem vereinfachten Verfahren Mittel für europäische Begegnungen zu beantragen. Die Neuerung bedeutet, dass höhere Planungssicherheit geschaffen worden ist, da über einen Zeitraum von 5 Jahren Entwicklungsziele verfolgt werden können, ohne jedes Mal neu einen Antrag zu verfassen. Hinzu kommt, dass die Akkreditierung eine flexiblere Handhabbarkeit für internationale Projektaktivitäten bedeutet. Zum einen können Partnerschulen im Verlauf der 5 Jahre gewechselt oder neu dazu gewonnen werden, zum anderen können Fördergelder für Schülergruppenaustausche, Schülerindividualaustausche als auch für Lehrerfortbildungen genutzt werden.

Die Martin-Luther-Schule verfolgt das Ziel, in den kommenden Jahren ihre vielfältigen internationalen Kontakte zu nutzen und weiter ausbauen, um für ihre Schülerschaft Möglichkeiten europäischer Begegnungen und Beteiligung an grenzüberschreitender Projektarbeit zu schaffen. An interkulturellen Lernprozessen teilzuhaben fördert Toleranz, Verständnis, Verantwortung und die Entwicklung einer europäischen Identität.

Somit bilden die internationalen Projektaktivitäten der Martin-Luther-Schule einen wichtigen Beitrag dazu, Schülerinnen und Schüler in der Entwicklung einer politisch mündigen Persönlichkeit zu unterstützen.



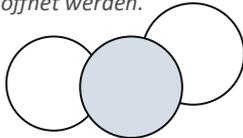
Darüber hinaus erhalten Schülerinnen und Schüler durch die Teilhabe an europäischen Begegnungen Gelegenheit ihre Sprachkompetenz zu verbessern und können wertvolle Erfahrungen machen, die ihnen in ihrem späteren Berufsleben helfen sich zurecht zu finden und sich zu behaupten.

Das Alter der Schülerinnen und Schüler, die an Gruppenaustauschen oder Individualaustauschen teilnehmen können, ist 14-17 Jahre, also Jahrgangsstufe 9, 10 und Einführungsphase. Der Themenbereich der Projekte an der Martin-Luther-Schule entstammt schwerpunktmäßig den Naturwissenschaften (z.B. erneuerbare Energie), kann jedoch auch gesellschaftswissenschaftlich geprägt sein (z.B. Rassismus, Gender, Lebensqualität).

Zukünftige Erasmus+ Projekte sind in Planung und werden noch in diesem Kalenderjahr starten, sofern die aktuelle Pandemie dies erlaubt. Die Information der Schülerinnen und Schüler erfolgt über die Klassenlehrer und per Aushang (Pinnwand neben der Tür zum Sekretariat). Ansprechpartner sind Herr Turek und Frau Lutz.

Informationen zu den Erasmus+ Projektaktivitäten der vergangenen Jahre finden sich auf der Webseite der Martin-Luther-Schule (mls-marburg.de), unter der Rubrik „Schule mit Profil“ kann dort der Punkt „MLS als Erasmus-Schule“ geöffnet werden.

(Hannah Lutz)



Teilchenphysik-Masterclass Teilchenforscher*in für einen Tag

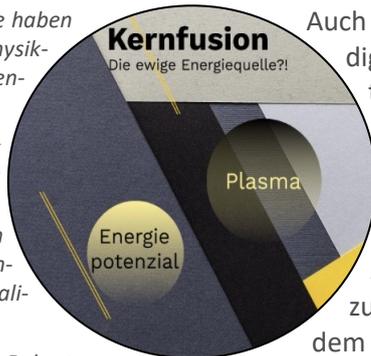
Drei Schüler der Martin-Luther-Schule haben erfolgreich an einer Teilchenphysik-Masterclass des Netzwerks Teilchenwelt teilgenommen.

In Kooperation mit dem Netzwerk bietet das Physikalische Institut der Justus-Liebig-Universität Gießen naturwissenschaftlich interessierten Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, sich mit ausgewählten physikalischen Themen zu beschäftigen.

So konnten sich Sina Puja Badram, Robert Schäfer und Tobias Uhde (alle Q2) nach einer Einführung in die aktuelle teilchenphysikalische Forschung (Detektoren, Teilchenbeschleuniger, CERN) mit der Auswertung von CERN-Daten beschäftigen, in diesem Jahr war das allerdings aufgrund der Pandemielage nur online möglich.

Wir gratulieren zur erfolgreichen Teilnahme!
(Nicole Pfeiffer)

(Bild siehe nächste Seite)



Schüler der MLS qualifizieren sich für das Länderfinale von „Jugend präsentiert“

Neun Schüler in vier Präsentationsgruppen überzeugten beim „Jugend präsentiert“-Schulwettbewerb der Martin-Luther-Schule mit ihren Präsentationen zu einem naturwissenschaftlich-mathematischen Thema die Jury und qualifizieren sich damit für das Länderfinale des Bundeswettbewerbs „Jugend präsentiert“.



Mit ihrer Präsentation zum Thema „Brennstoffzelle“ belegten Jonathan Oehler, Miljo Frey, Tim Rößer und Marten Herzberg aus der Einführungsphase den ersten Platz. Ebenfalls in das Länderfinale ziehen Bosko van An del und Benedikt Kayser (Q2) mit ihrer Präsentation zum Thema „Kernfusion“, Georg Langenberg (Q2) mit seiner Präsentation zum Thema „Glutamat“ und Lennard Jesberg und Louis Seidel mit ihrem Beitrag zur „Kohlekraft“ ein. Herzlichen Glückwunsch!

Die MLS richtet bereits zum zweiten Mal einen „Jugend präsentiert“-Schulwettbewerb aus, in diesem Jahr allerdings in digitaler Form. Nach einer Begrüßung durch die Schulleiterin Frau Biedebach und einer Einführung vom Fachbereichsleiter Herrn van der Most stellte Sarah Gerber (Q2) ihre Präsentation zum Thema „Wie funktionieren Reflexe?“ vor. Mit dieser Präsentation hat sich Sarah im letzten Jahr für das Bundesfinale qualifiziert und ist unter die TOP 20 gekommen.



Bei der Bewertung der sich anschließenden Präsentationen legte die Jury, neben der Sachkenntnis, ein besonderes Augenmerk auf die Anschaulichkeit, mit der das Thema präsentiert wurde, also ob das Publikum mit einer verständlichen und kreativen Präsentation für das Thema begeistert werden konnte.

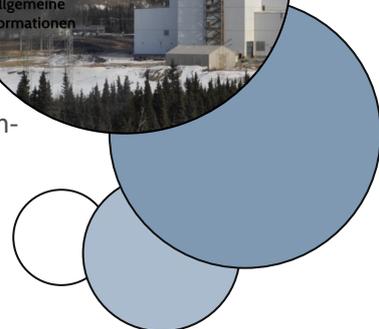
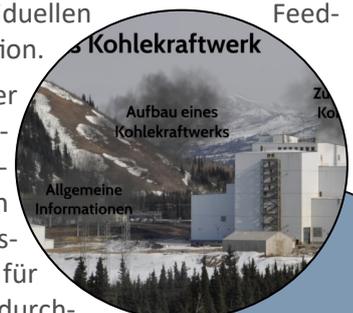
Bei der Bewertung der sich anschließenden Präsentationen legte die Jury, neben der Sachkenntnis, ein besonderes Augenmerk auf die Anschaulichkeit, mit der das Thema präsentiert wurde, also ob das Publikum mit einer verständlichen und kreativen Präsentation für das Thema begeistert werden konnte.

Bei der Bewertung der sich anschließenden Präsentationen legte die Jury, neben der Sachkenntnis, ein besonderes Augenmerk auf die Anschaulichkeit, mit der das Thema präsentiert wurde, also ob das Publikum mit einer verständlichen und kreativen Präsentation für das Thema begeistert werden konnte.

Auch die Länderfinale von „Jugend präsentiert“ werden digital ausgerichtet. Um sich im Länderfinale zu behaupten, sind die Schüler*innen aufgefordert, ein Video ihrer Präsentation einzureichen, das von einer Jury aus Lehrkräften und Rhetorikexperten bewertet wird. Herr van der Most wird in diesem Jahr ebenfalls ein Teil dieser Jury sein, wobei er selbstverständlich nicht für die Bewertung der MLS-Teilnehmer zuständig ist. Für alle Teilnehmenden besteht außerdem das Angebot eines individuellen Feedbacks und Coachings zu ihrer Präsentation.

Wer im Länderfinale überzeugt, darf sich über den Einzug ins Bundesfinale freuen. Damit verbunden ist die Einladung zu einer Präsentationsakademie. Dort erwartet die Schüler*innen ein professionelles und digitales Präsentationstraining, das von Trainer*innen vom Seminar für Allgemeine Rhetorik der Universität Tübingen durchgeführt wird.

(Nicole Pfeiffer)



Schülerinnen und Schüler bei Jugend forscht erfolgreich!

Dieses Jahr konnten sich drei Gruppen für den Regionalwettbewerb Hessen Mitte qualifizieren und mit Auszeichnungen durch die Verleihung von Preisen erfolgreich teilnehmen. Die jüngsten Teilnehmer starteten dabei in der Sparte Schüler experimentieren. Lino Soskin und Thore Heinrich gingen dem Phänomen nach, warum sich Dressings, wie sie beispielsweise in Salaten verwendet werden, nicht selbstständig wieder entmischen - handelt es sich doch i.d.R. um ein Essig-Öl-Gemisch. Die beiden führten ihre praktischen Experimente im Schülerlabor der MLS in der AG „Forscherwerkstatt“ durch, die durch den Betreuungslehrer Herrn Wißner geleitet wird, protokollierten diese und hatten ebenso wie ihre Mitforscher*innen die Aufgabe, eine begleitende wissenschaftliche Dokumentation anzufertigen.

Borisz Hegyesi ging der Frage nach, ob es möglich ist, ein Handy mithilfe von einem kleinen, tragbaren Solarmodul aufzuladen. Dabei wählte er geeignete Module aus, modifizierte diese und klärte die Bedingungen, die ein solches Projekt benötigt, um erfolgreich zu sein. Borisz erhielt Unterstützung durch den Fachlehrer Herrn Köber, der ihm die benötigten Geräte bereitstellte, so dass er in der Lage war, sein Projekt überwiegend von zuhause zu entwickeln.



Die Teilnehmer*innen von Jugend forscht/Jugend experimentiert:

Johanna Wahl und Lennard Jesberg/Thore Heinrich, Lino Soskin und Borisz Hegyesi

Die Teilnehmer der Teilchenphysik - Masterclass:

Sina Puja Badram, Robert Schäfer und Tobias Uhde

(Frau Biedebach, Herr Hess, Herr van der Most, Herr Wißner)

Die dritte Gruppe aus der E-Phase, Johanna Wahl und Lennard Jesberg bestritten ihre Jugend forscht Teilnahme mit der Frage „Wie beeinflussen Sinesindrücke unsere Lernfähigkeiten?“, die aus der Diskussion zwischen Schüler*innen und ihren Eltern erwachsen ist: So kennt jeder die Aussagen, dass der eine behauptet, er könne besser mit Musik lernen, während ein anderer lieber mit Schokolade den Lernprozess unterstützt. Die beiden entwickelten ein Design, um die naturwissenschaftliche Frage im Bereich „Arbeitswelt“ durch eine entsprechende experimentelle Untersuchung (Vokabellernen unter unterschiedlichen ausgewählten Bedingungen im Englischunterricht) zu verfolgen.

Erfolge bei der 60. Mathematik-Olympiade

Am 11. November 2020 war es wieder soweit: 14 Schülerinnen und Schüler der Klassen 6 bis Q1 traten in der Aula zur zweiten Runde der „Mathematik-Olympiade“ an, die in diesem Jahr ihr 60-jähriges Bestehen feierte.

Bei diesem Wettbewerb erhalten die Teilnehmenden vier Aufgaben aus verschiedenen Themengebieten wie Geometrie, Kombinatorik oder Zahlentheorie und haben dann vier Stunden Zeit für die Lösung. Besonders anspruchsvoll wird das Ganze dadurch, dass der Lösungsgang vollständig und sprachlich richtig dokumentiert werden soll.

Erfreulicherweise erreichte die Hälfte unserer Teilnehmenden mindestens 25 der maximal 40 Punkte und wird dafür auf der Siegerehrung, die aufgrund der Pandemielage erst nach den Osterferien stattfinden kann, von der Schulleitung mit einem kleinen Geschenk gesondert geehrt.

Besonders spannend wurde es bei der Frage nach der Qualifikation für die Landesrunde, zu der aus jedem Jahrgang ungefähr die 20 Punktbesten Hessens eingeladen werden. Leider scheiterten Bosko van An del (Q1, 27 Punkte) und die beiden früheren Landesrundenteilnehmer Philipp Kayser (9e, 28 Punkte) sowie Borisz Hegyesi (8e, 29 Punkte) denkbar knapp. Dafür konnten sich Jona Madry (6c, 38 Punkte) und Christoph Czygan (8c, 36,5 Punkte) über ihre Qualifikation freuen, wobei es für Christoph nach seinem Landes Sieg vor zwei Jahren bereits die dritte Teilnahme ist.

Einen kleinen Dämpfer bekam die Vorfreude auf die Veranstaltung allerdings dadurch, dass die Landesolympiade, die normalerweise Ende Februar zweitägig in den Räumen der TU Darmstadt ausgetragen und von einem schönen Rahmenprogramm begleitet wird, in dieser Form nicht stattfinden konnte. Stattdessen schrieben Jona und Christoph am 26. Februar 2021 in der MLS eine vierstündige Klausur, die unmittelbar nach Ende digital an die Projektleitung übermittelt wurde.

Schließlich landeten beide Schüler in den Top Ten: Jona wurde mit 19 von 27 Punkten Neunter bei den Sechstklässlern und Christoph mit 20 von 27 Punkten Siebter bei den Achtklässlern. Die Fachschaft Mathematik gratuliert ganz herzlich zu diesen starken Leistungen! Für das kommende Schuljahr hoffen wir im regulären Schulbetrieb noch mehr Aufmerksamkeit für die Mathematik-Olympiade erzeugen zu können und auf reges Interesse bei unseren Schülerinnen und Schülern zu stoßen.

(Alexander Issing)

English Advanced Courses Mittelstufe

„Seit 2004 gehört die MLS zu den „Gütesiegel Hochbegabung Schule(n)“ Hessens und hat die Förderung besonderer Begabungen stärker in den Fokus gerückt. Als Schule mit Schwerpunkt im Bereich Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften (MINT) und Musik freuen wir uns, neben der Möglichkeit Französisch als erste Fremdsprache wählen zu können, nun auch diese besondere Möglichkeit der Akzeleration (beschleunigtes Lernen) und des Enrichments (vertiefende Angebote) für das Fach Englisch anbieten zu können. Insbesondere in Zeiten, in denen keine Sprachreise in ein englischsprachiges Land möglich ist, eine absolute Bereicherung und Chance für unsere sprachbegabten Schüler*innen ihre linguistischen Fähigkeiten in der interkulturellen Begegnung zu intensivieren.“



In Kooperation mit der University of Wisconsin – Eau Claire – bietet die Martin-Luther-Schule English Advanced Courses für Muttersprachler*innen und sehr begabte Schüler*innen der Mittelstufe an. Student*innen der University of Wisconsin absolvieren ihr Praxissemester an der Martin-Luther-Schule (Teaching English as Foreign Language) und bieten in diesem Rahmen die Kurse an.

Insgesamt sechs Kurse treffen sich momentan online einmal wöchentlich und bearbeiten Wochenaufgaben. Dabei können die Kurse im Rahmen des Drehtürmodells (zeitweises Verlassen des Regelunterrichts, um die Wochenaufgaben des Advances Course zu bearbeiten) besucht werden.

Durch den authentischen und motivierenden Unterricht der Student*innen und die kleinen Gruppen können die Schüler*innen dort abgeholt werden wo sie stehen und werden sehr gut in ihrer sprachlichen Entwicklung gefördert.

Sobald es die Corona-Lage zulässt, werden die TEFL-Student*innen wieder vor Ort an der Martin-Luther-Schule unterrichten.

Das Interesse seitens der Schüler*innen ist groß und sie sind mit viel Freude dabei!

(Kathrin Balzer und Nicole Pfeiffer)

Um das Projekt von der Idee bis zur Durchführung auf den Weg zu bringen, fand eine enge Kooperation zwischen Frau Balzer (Begabtenförderung) und dem MINT-Beauftragten Herrn Wißner statt. Allen 5 Schüler*innen oblag es, neben der Klärung einer naturwissenschaftlichen Fragestellung durch passende Experimente, eine begleitende Hausarbeit anzufertigen, die den Ansprüchen der Juroren aus den Bereichen Chemie, Physik und Arbeitswelt standhalten musste.

Das ist nicht ganz einfach und bedarf einer begleitenden Beratung, die aber alle drei Gruppen gerne angenommen haben. So ist eine Teilnahme an einem solchen anspruchsvollen Wettbewerb zugleich Herausforderung als auch Chance, gezielt und mit Unterstützung einem selbstgewählten Thema mit Freude und Engagement zu folgen.“ An dieser Stelle sei erwähnt, dass die Leistungen für den Erwerb des MINT-Zertifikates einen erheblichen Teil beiträgt und so sei auf die Möglichkeit hingewiesen, an einem solchen Projekt teilzunehmen. In der Regel empfiehlt es sich, ab April Ideen zu sichten und zu entwickeln, um die praktischen Arrangements nach den Sommerferien zu beginnen. Die eigentliche Anmeldung des Projekts erfolgt dann Ende November, der eigentliche Wettbewerb dann im Februar des folgenden Jahres.

Kontaktaufnahme bei Interesse: Durch jeden Fachlehrer oder Herrn Wißner (wissner@mls-marburg.de) Die diesjährige Vorstellung der Projekte fand online statt und wurde u.a. durch die Justus-Liebig-Universität Gießen und die Technische Hochschule Mittelhessen unterstützt. So wurden Lino Soskin und Thore Heinrich für ihre Arbeit mit dem Sonderpreis GEOLino Jahresabonnement ausgezeichnet. Borisz Hegysi erhielt den 2. Preis und Johanna Wahl und Lennard Jesberg den 3. Preis. Neben den Urkunden erhielten die Schüler*innen weitere Sachpreise und auch Preisgelder, die durch die Schulleitung übergeben wurden.

(Oliver Wißner)

„Poesiebegeisterungsshow“ mit Lars Ruppel

Die Klassen 9c (M. Schmidt) und 9d (Fenner) haben am Mittwoch, den 03.03.21, einen virtuellen Poetry-Slam-Workshop mit **Lars Ruppel** erlebt. Der „Vollzeitpoet“, mehrfacher Deutscher Meister im Poetry Slam und Autor diverser Bücher (u.a. „Holger, die Waldfee“ oder „Die Kuh vom Eis“), nennt seinen Workshop selbst auf seiner Website „**Poesiebegeisterungsshow**“. Und genau das war es tatsächlich. Die Schüler*innen haben kreativ mit Sprache gespielt, einen „Synonyme-Battle“ absolviert und schließlich selbst kleine und beeindruckende Gedichte verfasst, für die es vom Profi viel Lob gab. Und „zur Belohnung“ trug der ehemalige Marburger, der mittlerweile in Berlin lebt, eigene Texte oder humorvolle Klassiker vor. Die kurzweilige Doppelstunde hat den Schüler*innen Spaß am

Dichten, Spaß an der Sprache vermittelt – mehr kann man sich als Deutschlehrer*in nicht wünschen. Wie inspirierend der Workshop gewesen ist, zeigte sich dann auch in den Folgestunden, in denen die Schüler*innen einen eigenen digitalen Poetry Slam veranstalteten, mit selbstverfassten Texten, Bewertungen und Rückmeldungen durch die Schüler*innen-Jury. „Alter Schwede“ 😊

(Markus Schmidt/Stefanie Fenner)



Unser Interview mit einer US-amerikanischen Schriftstellerin

Im Rahmen des English Book Clubs (Leitung Frau Balzer) haben die Mittelstufen- und Oberstufen-AG sich vor allem mit englischen Gedichten und Klassikern beschäftigt.

Als der Lockdown anfang und wir uns nicht mehr persönlich treffen konnten, suchten wir nach einem Weg, uns auch online weiterhin mit der englischen Sprache zu beschäftigen. Unsere Lehrerin, Frau Rinn, bot an, uns mit der US-amerikanischen Schriftstellerin, Jennifer Fosket, (<https://jrfosket.wordpress.com/>) zu vernetzen. Über Videokonferenzen überlegten wir uns Fragen, die wir schon immer einmal einer Autorin stellen wollten und lasen einige ihrer Kurzgeschichten.

Während der einstündigen Telefonkonferenz mit Jenny las sie ihre Geschichte „Mermaid Boy“ vor und wir stellten unsere Fragen. Besonders überraschend fanden wir es, als Jenny uns von ihrer chaotischen Vorgehensweise beim Schreiben erzählte und sagte, sie schreibe oft einfach darauf los und schaue dann, wo es sie hinführe. Einige inhaltliche Verbindungen und Metaphern in ihrer Kurzgeschichte habe sie beispielsweise gar nicht absichtlich formuliert, sondern erst im Nachhinein entdeckt. Das hätten wir von einer Autorin gar nicht erwartet. Außerdem war es ermutigend zu hören, dass auch Jenny manchmal Schreibblockaden hat und was sie dagegen macht. Autor*innen haben also nicht immer sofort die perfekte Idee für eine Geschichte! Wir werden uns sicherlich jetzt auch öfter an das kreative Schreiben heranzuwagen und nicht gleich aufgeben, wenn es nicht direkt klappt. Insgesamt war es eine wunderbare und lehrreiche Erfahrung. Wir konnten die erlernten Englischkenntnisse in der Praxis anwenden und uns mit einer Muttersprachlerin frei unterhalten. Die Sorge, Grammatikfehler zu machen, ist schnell verflogen, als Jenny locker anfang zu erzählen, wie sie ihr erstes Buch schrieb und dass sie eine App kennt, um Schreibblockaden zu überwinden, welche, sobald man aufhört zu schreiben, das bereits Geschriebene löscht. Obwohl Jenny amüsiert sagte, sie würde Letzteres nicht empfehlen, hatten wir alle etwas zu lachen und die anfängliche Nervosität, etwas Falsches zu sagen, war spätestens dann völlig vergessen. Auch mit Hinblick auf die zwölfte Klasse und den Englisch LK, den viele von uns vermutlich wählen werden, haben wir von dieser Erfahrung profitiert. Mittlerweile sind wir mit der US-amerikanischen Schriftstellerin auf der Lese- App GoodReads befreundet und können so regelmäßig sehen, was sie gerade liest und uns Ideen für unseren Book Club besorgen. Jetzt fangen wir also bald an, eine neue Lektüre im Rahmen der AG zu lesen und uns gegenseitig darüber auszutauschen. Für weitere Fragen, sagte Jenny, sei sie jederzeit offen. Wir glauben, sie fand es auch spannend, von deutschen Schülerinnen über die englische Literatur gelöchert zu werden.

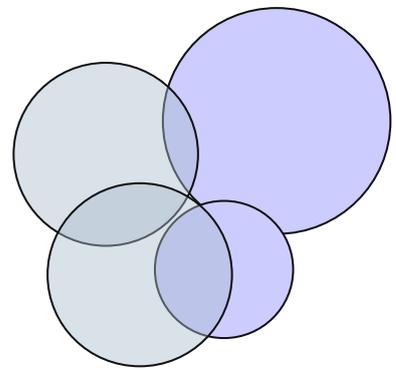
(Amelie Kubach)



Susanna: "Die Englisch AG ist eine gute Gelegenheit mich nicht nur mit Umgangssprache durch amerikanische Serien, sondern auch mit fachsprachlichem Englisch, zum Beispiel in der klassischen Literatur, zu beschäftigen."

Juliane: "Das Interview mit Jenny hat uns viel Spaß gemacht, da es faszinierend war, die Literatur, die wir lesen, aus der Sicht des Autors <zu betrachten und den Prozess des Schreibens näher kennenzulernen."

Ameli: "Ich freue mich sehr darauf, weiterhin den Buch Club unter dem Motto "Reading for Pleasure" zu organisieren und bin gespannt auf weitere Aktionen im Rahmen dessen"



Anna Shearn (6c) ist die Marburger Stadtsiegerin des bundesweiten Vorlesewettbewerbs 2020/21

Zwischen Oktober und Dezember 2020 haben sich mehr als 4000 Schulen am großen bundesweiten Lesewettbewerb des Deutschen Buchhandels beteiligt und ihre besten Vorleser*innen gekürt. Schulsiegerin der Martin-Luther-Schule wurde Anna Shearn aus der 6c.

Bei dem folgenden Stadtentscheid überzeugte sie ebenfalls die Jury durch ihre Vorlesekunst und setzte sich gegen vier weitere Schulsieger*innen aus dem Marburger Raum durch. Die Martin-Luther-Schule freut sich mit ihr über diesen tollen Erfolg und spricht Anna ihre allerbesten Glückwünsche hierzu aus.

Aufgrund der Corona-Einschränkungen konnte die Vorleserunde nicht live stattfinden. Anna musste daher ein Vorlesevideo aufnehmen und dieses einsenden.

Erwähnenswert ist hierbei auch, dass die letzte Bezirksiegerin Zoe Jäger aus der 7a in die Jury berufen wurde.



Der anschließende Bezirksentscheid, bei dem Anna mit einem neuen Buch antreten wird, findet von März bis April statt, ebenfalls in digitaler Form. Wir drücken Anna hierfür schon einmal ganz fest die Daumen und wünschen ihr viel Spaß und gutes Gelingen beim Drehen des Videos.

Iris Schäfer

Unser Schulprojekt.

Ein Kommentar von Amelie Kubach, E-Phase

Das Projekt „Die MLS läuft um die Welt“ war eine wunderbare Möglichkeit, auch während des Lockdowns weiterhin physisch aktiv zu sein und auf die eigene Gesundheit zu achten, denn die Herausforderung, einmal als Schulgemeinde um die Welt zu laufen, anzunehmen, war besonders motivierend und verstärkte gleichzeitig das Gefühl der Gemeinschaft. Wir waren alle entschlossen, einen guten Beitrag zu leisten, um unser großes gemeinsames Ziel zu erreichen. Außerdem lenkte es unsere Aufmerksamkeit auf unser Aktivitätslevel während der Pandemie. Für mich persönlich entwickelte sich dadurch eine äußerst bereichernde, neue Angewohnheit: ein täglicher, ausgiebiger Spaziergang, der mir Zeit gibt, den Kopf frei zu bekommen und vor allem einmal von dem stressigen Alltag im Homeschooling zu entfliehen. Diese tägliche Auszeit möchte ich jetzt, nach dem Projekt, nicht mehr missen!

In 7 Tagen von Marburg bis nach Kanada

Ende Februar nahmen alle vier 6ten Klasse an der Aktion „In 7 Tagen um die Welt – wie weit könnt ihr gehen?“ vom bsj Marburg e.V. teil. Innerhalb einer Woche sollten die Kinder der Klassen 6 möglichst viele Schritte in einem Zeitraum von 8:00 bis 19:00 Uhr sammeln. Die Anzahl der Schritte wurde per Schrittzähler ermittelt und am Ende der Woche addiert.

Insgesamt nahmen 99 Kinder von der MLS regelmäßig am Projekt teil und sammelten gemeinsam 7.146.759 Schritte, was ungefähr 5.003 km entspricht. Somit hätten sie, wenn sie über Wasser laufen könnten, sogar Kanada erreicht!

Mit dieser Leistung konnte die MLS auch unter allen 23 teilnehmenden Klassen punkten. So gewannen die Kinder der Klasse 6a den 2. Platz. Sie konnten sich über eine Klassenabschlussfeier in der Bildungsstätte des bsj in Wolfshausen, entweder mit einem Tag im Hochseilgarten oder eine Floßfahrt auf der Lahn, jeweils mit abschließendem Grillfest, freuen. Die anderen drei Klassen gingen auch nicht leer aus. Sie durften sich jeweils über 50,- Euro für die Klassenkasse freuen.

Herzlichen Glückwunsch!

(Kathrin Nordheim-Schmidt)



Die MLS läuft um die Welt

Anknüpfend an das gelungene Projekt des bsj Marburg e.V. für den Jahrgang 6, weiteten wir die Projektidee auf die gesamte Schulgemeinde aus. Jenseits von Schreibtischen und Bildschirmen sollte die gesamte MLS nun möglichst viele Schritte sammeln, um so weit wie möglich um die Welt zu laufen. Insgesamt nahmen 440 MLSler*innen überaus motiviert am Projekt teil.

Innerhalb einer Woche kamen stolze 25.211.221 Schritte zusammen. Das entspricht ungefähr 20.169 km. Somit hätten wir gemeinsam sogar **NEU-SEELAND** erreicht!

Auf dieser „Weltreise“ gab es außerdem viel zu sehen. All die Schritte, die zurückgelegt wurden, führten an den verschiedensten Orten in und um Marburg vorbei. Es schloss sich ein Fotowettbewerb an. So konnte jede Person das schönste Foto der individuellen Reise hochladen. Die tollen Fotos sind nun in einer virtuellen Galerie zu bewundern und werden einen besonderen Platz in der Cafeteria erhalten.

(Kathrin Nordheim-Schmidt)

Wie die Großen – Salvador Dali

Die Klassen 5b, 5c + 5d haben sich während des Lockdowns mit dem Künstler Salvador Dali beschäftigt. Er gehörte zu einer Gruppe von Künstlern, die man Surrealisten nannte. Sie glaubten, dass das Unerwartete und Unglaubliche in der Kunst stattfinden könne. Surrealismus ist die Kunst des Unrealistischen, in der die Gesetze der Erdanziehungskraft nicht existieren und alles möglich ist. Salvador Dali nannte seine surrealistischen Werke selbst „handgemalte Traumfotografien“. Mit seinen Ideen hat er viele Menschen verwundert, indem er seltsame Kombinationen von Objekten und Figuren kreierte. Die Schüler*innen hatten den Auftrag, ebenfalls eine „Traumfotografie“ zu erstellen, indem sie ein Bild aus einer Zeitung heraus schneiden und auf ein weißes Papier kleben sollten. Anschließend sollten sie eine Zeichnung anfertigen, die das aufgeklebte Bild einbezieht und zwar in einer überraschenden oder auch unmöglichen Weise.

Lassen Sie sich also überraschen von den kreativen Ideen der Schüler*innen!

(Tanja Otto)



Termine

25.05.2021 Pädagogischer Tag - unterrichtsfrei

Ich wünsche allen ein frohes Osterfest und erholsame Ferien!

Herzliche Grüße

Eure/Ihre Wyröla Biedebach

Schulleiterin



Distanzunterricht im Sportunterricht

Herausforderung und Chance zugleich?

*Zu Beginn des erneuten Lockdowns standen wir Sportlehrer*innen vor der Aufgabe, unseren Sportunterricht völlig neu einzurichten, um die Schüler*innen zu motivieren, sich im häuslichen Bereich freiwillig und vor allem sinnvoll zu bewegen. Mir persönlich war es wichtig, nicht nur eine einfache Bewegungs- oder Trainingsaufgabe zu generieren, sondern die Kinder und Jugendlichen dort abzuholen, wo sie stehen und ihnen zum Einen einen möglichst großen Handlungsspielraum einzuräumen, um persönliche Interessen verfolgen zu können und zum Anderen eine strukturgebende Verbindlichkeit herzustellen, um fachliche Aspekte einzuführen oder zu vertiefen. So entstand die Idee eines Portfolios, welches ich in Stichpunkten kurz vorstellen möchte:*

- Konkretes Vorhaben benennen
- Was habe ich vor / Was möchte ich verbessern (Zielbeschreibung)
- Der Weg dahin: Recherche: Was brauche ich für Informationen? (Trainingstipps, Bewegungslernen per Video, Rücksprache mit dem Trainer)
- Beschreibung des Vorgehens:
- Zu Beginn: Ist-Stand: Z.B: Pulskontrolle beim Laufen / Wie weit komme ich innerhalb einer bestimmten Zeit? / Wie groß ist der Abstand beim Spagat zum Boden? / Verbesserung einer sportlichen Bewegung (Videoaufzeichnung), u.ä.)
- Dokumentation des Trainings (Apps, Video, Tagebuch, o.ä.)
- Nach 6 Wochen: Überprüfung: „Was war gut, was würde ich anders machen?“

*Unterstützt wurden die Schüler*innen durch Onlinekonferenzen zu den regulären Unterrichtszeiten. Hier wurden die Themen und die Ideen abgesprochen, Sicherheitsaspekte geklärt (Keine Handstandübungen im Wohnzimmer neben dem Gastisch, Tragen von Schutzkleidung beim Erlernen eines Wheelies, u.a.) und Hinweise zu Methoden, Quellen oder auch der Dokumentation und Ausarbeitung des Portfolios gegeben.*

*Am Ende der 6 Wochen stand eine intensive Phase der Prüfung und Bewertung der dokumentierten Leistungen an, die ich jedoch als äußerst positiv empfunden habe, da die Schüler*innen durch die Auswahl ihrer sportlichen Projekte, aber auch durch die individuelle Durchführung und Dokumentation einen persönlichen Einblick in ihre sportliche Erlebenswelt lieferten und mich häufig begeistert und respektvoll die erbrachte Leistung wertschätzen ließen.*

Oliver Wißner

